



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 38

Nr. 144

Juni/Juli 2014

Luftaufnahme Stift Wilhering



Neue Pfarrchronik, Seite 2

Anhebung von Grabstätten, Seite 4

Caritas & du, Seite 13

Weitere Berichte und Termine ...



Neue Pfarrchronik

Bis in das Gründungsjahr 1784 unserer Stiftspfarrkirche Wilhering reichen die Aufzeichnungen in der Chronik zurück. Diese Pfarrchronik besteht aus drei Büchern, deren III. Teil die Jahre 1981 bis 2013 umfasst hat. Mit Jahresende 2013 war dieses letzte Buch ‚ausgeschrieben‘ und vollendet.

Eine neue Chronik, IV. Teil, beginnend mit 2014, wurde bei der bekannten Linzer Buchbinderei Strandl, von der auch Teil III. stammt, angekauft.

Die Chronik ist ein offizielles Dokument einer Pfarre.

Wie unser Stiftspfarrer Altabt Gottfried in seinem Geleitwort für die neue Chronik ausführt,

besteht die Aufgabe einer Pfarrchronik vor allem darin, Ereignisse im pfarrlichen Leben und Erinnerungen festzuhalten, die im Laufe der Zeit unserem Gedächtnis entschwinden könnten. Beim Blättern in einer Chronik wird Vergangenes wieder lebendig und fällt nicht der Vergessenheit anheim. Wir verweilen zwar nicht in der Vergangenheit, sondern leben im Heute und richten unseren Blick auf die Zukunft, aber wir stehen – wie es im Sprachbild heißt – auf den Schultern unserer Vorfahren, ohne die wir nicht wären. Ohne unsere Geschichte zu kennen, könnten wir uns oft selbst nicht verstehen. Im Rückblick wird Ge-

schichte lebendig und unsere Geschichte gehört zu unserem Leben. Zukunft braucht Herkunft!

Die Geschichte unserer Stiftspfarrkirche ist nicht zu trennen von der Geschichte des Stiftes Wilhering. Das Stift war für die Seelsorge seiner Bediensteten zuständig, die unmittelbar auf Stiftsgrund lebten, während das Gebiet seelsorglich zur Pfarre Schönering gehörte. Erste Aufzeichnungen finden wir im Tauf-, Trauungs- und Totenbuch, das 1665 beginnt. Die eigentliche Chronik beginnt, wie gesagt, mit der Gründung der Stiftspfarrkirche im Jahr 1784. Seit 1977 berichtet auch unser Pfarrblatt über alle wichtigen Gescheh-

nisse in unserer Pfarre, überdies ist seit 14 Jahren auch die Homepage unserer Pfarre im Netz und darauf viel Wissenswertes zu erfahren.

Die handgeschriebene Chronik hält aber immer am Persönlichsten und Dauerhaftesten alle bedeutsamen Geschehnisse in der Pfarre fest.

Viele Jahre haben die Pfarrvikare selbst die Chronik geführt, so auch P. Sylvester und P. Gerhard, später waren Josef Panhölzl, Franz Gruber und Pfarrer Abt Gottfried die Chronisten, seit 2007 wird die Chronik von Hans Thumfart betreut.

Hans Thumfart

Konzert unter den Platanen

Wilheringer Damenquartett

Wilheringer Stiftspark

Sonntag, 6. Juli 2014, 16:30 Uhr.

„Kennst du das Land wo die Zitronen blühn“

Eine Reise mit Musik italienischer Komponisten.

Bei Schlechtwetter findet das Konzert im Fröhlichsaal statt!





Die Kirche unterwegs

Papst Franziskus war vom 24. – 26. Mai 2014 im Heiligen Land - dort wo die Kirche ihren Ausgang genommen hat. Es ist immer berührend, das Land zu besuchen, in dem Jesus gelebt hat, jene Stätten zu sehen, an denen Jesus gewirkt hat, wo er geboren ist, wo er gepredigt und Wunder gewirkt hat – und wo er schließlich den Kreuzweg gegangen ist und am Kreuz gestorben ist. Dazu kommt die Stätte, wo er begraben lag, und von wo aus dann die Kunde von seiner Auferstehung in die Welt gedrungen ist.

Zurück zu den Wurzeln, zurück zum Anfang: das ist auch für die Kirche wichtig. Zweitausend Jahre liegen zwischen dem irdischen Leben Jesu und unserer Zeit. Der Papst ist heute der Repräsentant und Sprecher von 2 Milliarden Christen. Wie klein hat alles begonnen – in Betlehem, Nazareth, am See Genesareth, in Jerusalem. Jesus, zuerst ein Namenloser, hat vom Reich Gottes gesprochen, das kommen wird. Seine Worte haben die Herzen der Menschen berührt: Wie er von Gott gesprochen hat, wie er Menschen aufgerichtet und getröstet hat. Manchmal ist blitzartig seine Wunderkraft aufgeleuchtet. Er ist einfach geblieben, hat die Königswürde abgelehnt, die ihm seine Anhänger angetragen haben. Seine Worte waren revolutionär: „Alle

sind Kinder des einen Vaters im Himmel, alle sind Brüder und Schwestern“. „Der erste soll der Diener aller sein“. „Du sollst nicht nur deinen Freund, sondern auch deinen Feind lieben“. Jesus hat eine Hoffnung gebracht, wie sie bisher unbekannt war: Die Hoffnung auf ewiges Leben. „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt“.

Die Jünger haben Worte Jesu, sein Leben und Handeln bewahrt wie ein kostbares Erbe – vor allem seine letzten Stunden: Wie er angeklagt und zum Tod verurteilt wurde und schließlich am Kreuz starb. Es schien das Ende aller seiner Pläne. Aber er hat mit seherischem Blick vorausgesagt: „Wenn ich am Kreuz erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen“ - mit meinem Kreuzestod wird eine neue Zeit beginnen. Das Kreuz ist zum heiligen Zeichen der Christen geworden, das uns verheißt: Der Tod ist nicht das Ende. Wir werden auferstehen und ewig leben. Vor allem die Botschaft von der Auferstehung ist in die ganze Welt gedrungen. Das ist die letzte und größte Hoffnung der Menschen. Jesus hat seinen Jüngern aufgetragen: „Geht in die ganze Welt und verkündet allen meine Botschaft“ - und er hat ihnen versprochen: „Ich bin bei euch bis zum Ende der Zeit“. Ungezählte bekennen sich heute zu

Jesus Christus.

Papst Franziskus ist an jene Orte zurückgekehrt, wo Jesus gelebt hat, und wo sich die erste Gemeinschaft der Christen gebildet hat. Diese Gemeinschaft ist im Lauf der Jahrhunderte über die ganze Welt hin gewachsen. Heute gibt es zwei Milliarden Christen, und dem Papst ist aufgetragen, für sie zu sorgen und sie zu leiten. Papst Franziskus ist der einfache Hirte geblieben, der unermüdlich auf Jesus verweist. Auch die Menschen unserer Tage brauchen das Licht und die Hoffnung, die uns Jesus gebracht hat. Kein anderer kann unserer Welt wirklich Licht bringen wie er.



P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Ich wünsche allen eine neue Freude am Glauben, wie es uns Papst Franziskus eindrucksvoll vorlebt.

P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Inhalt

Seite 4	Anhebung von Grabstätten
Seite 5	ChristophorusAktion 2014
Seite 6 - 7	PGR
Seite 8 - 9	Vielleicht ist es doch wahr!
Seite 10	Neue Pfarrhomepage
Seite 11	Aus dem Stift
Seite 12	Kfb
Seite 13	Caritas & du
Seite 14	Glaube und Kirche
Seite 15	Erstkommunion
Seite 16	Termine / Ankündigungen / Chronik



Anhebung von Grabstätten

Unser Friedhofsverwalter Erich Krakowitzner hat eine neue Technik entwickelt, eingesunkene Grabstätten wieder zu heben und auszurichten.



Die dazu zweckmäßigen Apparate hat er selbst erdacht und angefertigt. Unter vorhandene Fundamentplatten greifen je 2 Zugstangen, deren oberer Verbindungsbalken durch eine Presse mit Handantrieb gehoben wird. Die Presse stützt sich über den geschlitzten unteren Balken provisorisch auf das Erdreich.





ChristophorusAktion 2014

„Pro unfallfreiem Kilometer einen ZehntelCent für ein MIVA-Auto“: Spendensammlung der MIVA Austria – Beispiel: Kamerun - ChristophorusSonntag am 27. Juli.

Stadl Paura, im Mai 2014. Mit einem bewährten Slogan bittet die österreichische MIVA wieder vor allem Autofahrerinnen und Autofahrer um ihre Spende: „Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“. Die MIVA ist ein katholisches Hilfswerk, das sich die Finanzierung von Fahrzeugen für Mission und Entwicklung zum Ziel gesetzt hat.

Kamerun: Fahrzeuge für Ordensschwestern

Die MIVA Austria kooperiert von Stadl Paura aus jedes Jahr mit Projektpartnern in mehr als 60 Ländern. Eines davon ist diesmal Kamerun. Dort haben unter anderem die Tertiarschwestern des Hl. Franziskus um Fahrzeuge angesucht. Sie haben im Nordwesten des Landes (Shisong bei Kumbo) ein Schwerpunktkrankenhaus errichtet. Dazu gehört ein großes „Cardiac Centre“, eine Herzstation, in der auch am offenen Herzen operiert wird. Es ist die einzige derartige Einrichtung in ganz West- und Zentralafrika. Zusätzlich betreiben die Schwestern, deren Mutterhaus in Brixen in Südtirol liegt, eine große Krankenpflegeschule, ein Waisenhaus, eine Grundschule und vieles mehr. Vom Krankenhaus aus werden kleinere medizinische Stationen in vielen Orten des Landes betreut. Der Fuhrpark der Institutionen ist minimal. Im Herzzentrum etwa muss man auf den einzigen Ambulanzwagen zurückgreifen, um Gastärzte vom eine Tagesreise entfernten Flughafen in Douala abzuholen. Ein MIVA-Auto könnte dem abhelfen.

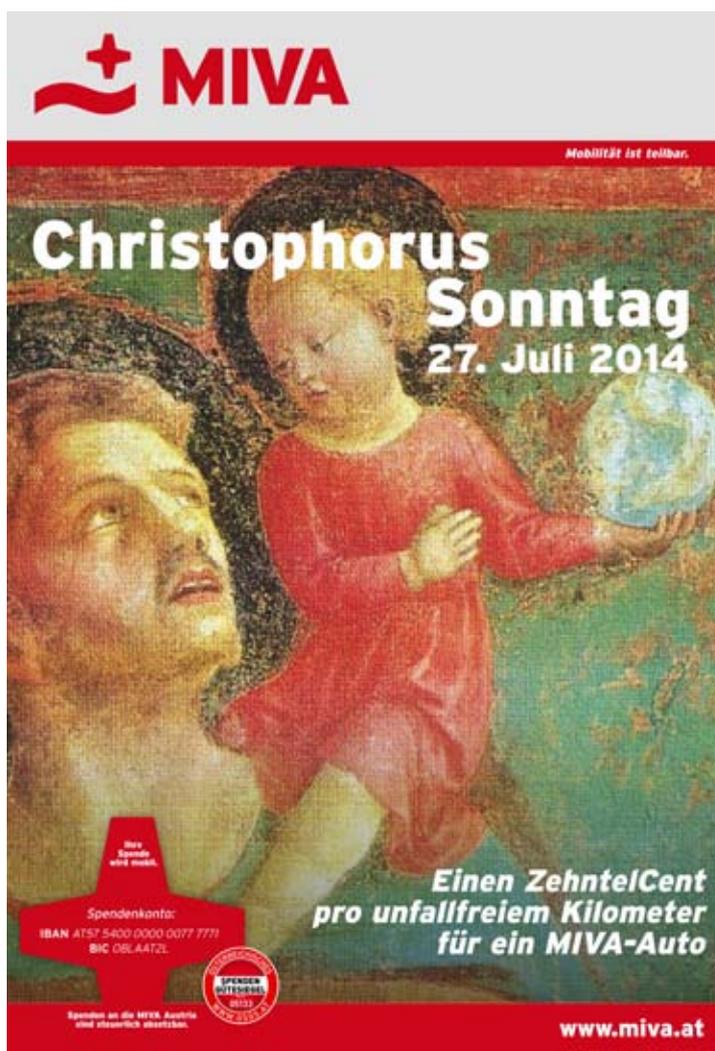
Priester unterwegs

Neben Projekten wie diesen unterstützt die MIVA Priester in ihrer Seelsorge-Arbeit. In den Missionsländern sind die Pfarren groß und weitläufig; die Katholiken leben verstreut. Um alle Gemeinden zu erreichen und wenigstens einmal pro Monat mit ihnen Eucharistie zu feiern, sind sie auf robuste Fahrzeuge angewiesen, die in der Regel von den finanzschwachen Diözesen nicht finanziert werden können. Auf den schlechten Straßen sind die Fahrzeuge zudem großer Beanspruchung ausgesetzt. Nicht immer ist es so wie bei dem österreichischen Kamerun Missionar P. Herrmann Gufler, der die Pfarre Oku im Nordwesten Kameruns leitet. Sein Toyota Hilux ist zwölf Jahre alt, dabei aber noch gut in Schuss. P. Herrmann ist der MIVA für die Fahrzeuge, die er im Lauf seines Berufslebens erhalten hat, sehr dankbar. Aber er ist jetzt 72. Bis zu seiner Pensionierung in drei Jahren rechnet er nicht damit, noch einmal um ein Fahrzeug ansuchen zu müssen. Die gute Pflege des Fahrzeugs macht sich bezahlt: So kann ein anderer Priester, der dringend ein Fahrzeug braucht, mit einer positiven Antwort rechnen.

ChristophorusSonntag

Am ChristophorusSonntag, dem 27. Juli 2014, werden in vielen österreichischen Pfarren Fahrzeugsegnungen abgehalten. Besonders gekennzeichnete Opferstöcke in den Kirchen stehen für die Spende zur ChristophorusAktion bereit.

Spendenkonto: IBAN AT57 5400 0000 0077 7771, BIC OBLAAT2L
Rückfragehinweis: MIVA Austria, Birgit Gruber (b.gruber@miva.at)





Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Sitzung -

18.03.2014

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:10 Uhr

Protokoll: Jutta

Diesenreither

Protokoll der PGR Sitzung vom 30.1.2014:

• **Liedauswahl:**

Barbara Körber regt an, die Lieder, die bei den Messen gesungen werden, mit neuem Liedgut zu ergänzen. Beim letzten Familienfasttag wurden bereits zwei neue Lieder gesungen und das ist bei den Kirchenbesuchern gut angekommen.

• **Faschingsumzug und neuer Pfarrfolder:**

Diese Fragen bleiben für eine nächste Sitzung noch offen.

• **Firmung:** Es ist weiterhin keine Anmeldung vorgesehen.

Aktuelles aus der Pfarre:

- Günther Erbl informiert über die Absetzbarkeit von Spenden. Beim Stern-

singen soll künftig auf Wunsch eine Bestätigung ausgestellt werden.

- Pater Maximilian wird im nächsten halben Jahr anstelle von Heinz Purrer die Pfarre Dörnbach übernehmen. Pfarrer Heinz Purrer wechselt nach Pasching, wird aber weiterhin im Stift präsent sein.

Abschluss der Kirchenrechnung 2013:

- Der Finanzausschuss beschließt und genehmigt die Kirchenrechnung 2013 am 23.3.2014.

Berichte einzelner Ausschüsse:

• **Liturgieausschuss:**

Verschiedene Termine, wie Familien- und Muttertagsmesse, werden besprochen. Zur Erstkommunion sind sechs, zur Firmung 18 Kinder gemeldet. Um bei der Firmung den Teilnehmeransturm zu bewältigen, wäre eine Übertragung der Mes-

se mittels Videoleinwand oder Bildschirm in den Kreuzgang möglich. Diese Variante liegt aber im Entscheidungsbereich des Stifts.

- **Bildungswerk:** Die Vorträge werden eher spärlich besucht. Für die Pfarreise im Oktober sollen Informationsfolder auch bei den Pfarrcafés aufgelegt werden.
- **Homepage:** Die neue Homepage wird von Christian Baumgartner erstellt und im Juni Online gehen. Im nächsten PGR wird ein Vorentwurf vorgestellt.

Allfälliges:

- Die Organisation des Wilheringer Weihnachtsspiels soll nicht vergessen werden.
- Die ÖVP Wilhering möchte von 6.-8. Februar 2015 das Pfarrheim für ihre Faschingsveranstaltung nutzen.
- Der Pfarrfasching findet voraussichtlich am 1.2.2015 statt.
- Christian Baumgartner regt an, für das Jahr 2015 eine Veranstaltung im Rahmen der ‚Langen Nacht der Kirchen‘ in der Stiftskirche durchzuführen. Möglich wäre ein Gottesdienst für Jugendliche.
- Weiters regt Herr Baumgartner an,

in der Stiftskirche eine Leinwand fix zu installieren, damit alle Kirchenbesucher die bei Messen projizierten Bilder gut sehen können.

- Es wird eine zusätzliche Transportrolle für Sessel benötigt - Josef Mittermair wird sich darum kümmern.
- Keine weiteren Wortmeldungen.

Sitzung -

03.06.2014

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

Protokoll: Jutta

Diesenreither

Vor Beginn der Sitzung wird von Christian Baumgartner die neue Homepage vorgestellt. Anregungen, Änderungen usw. werden von Herrn Baumgartner nach entsprechenden Rückmeldungen noch laufend vorgenommen.

Protokoll der PGR Sitzung vom 18.03.2014:

- **Faschingsumzug:** Die Veranstaltung findet am 01.02.2015 statt - eine Veranstaltungsbewilligung wird bei der Gemeinde beantragt.
- **Folder PGR:** Vorerst wird die Homepage aktualisiert - Aktualisierung des Folders bleibt noch offen.
- **Verankerung** für mobile Leinwand in der Kirche. Abt



Reinhold wird die Angelegenheit vor Ort begutachten.

Aktuelles aus der Pfarre:

- Abt Reinhold informiert über die geplanten Änderungen in den Pfarren des Stiftes und in der Stiftspfarrre Wilhering. Frater Maximilian Bak stellt sich kurz vor, er kann als Stiftskaplan in Zukunft Aufgaben in der Pfarre Wilhering übernehmen (z.B. Firmvorbereitung, Kinderliturgie usw.) und er wird Pfarrer Gottfried unterstützen. Geplant ist weiters, dass einmal monatlich, an einem Sonntag, von Fr. Maximilian die Pfarrmesse in der Stiftskirche gefeiert wird. An den übrigen Sonntagen hält er die Messe in Dörnbach. Die Verbindung der Pfarre mit dem Stift und den anderen Pfarren ist ein besonderes Anliegen von Abt Reinhold. Er lädt ein, an Sonntagen, um 18:00 Uhr, an der Vesper teilzunehmen. Zu diesem Abendgebet sind alle herzlich willkommen.
- Koordinator für den Mesnerdienst ist zurzeit Pater Justin. Es könnten ihm auch ehrenamtliche Helfer zur Seite stehen.
- Durch den Priestermangel werden in

Zukunft vermehrt Wortgottesdienste abgehalten. Abt Reinhold berichtet in diesem Zusammenhang von der Situation in anderen Pfarren, wo Wortgottesdienste bereits erfolgreicher Bestandteil des pfarrlichen Lebens sind. Auch in Wilhering könnte diese Vorgangsweise Platz greifen, wobei über geeignete Personen, die auch eine einjährige Ausbildung absolvieren müssen, nachgedacht werden soll.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- **Liturgieausschuss:** Die Erstkommunion war schön gestaltet und ist gut verlaufen. Verschiedene Festlegungen bezüglich Abwicklung der Firmung in der Stiftskirche werden getroffen.
- **Bildungswerk:** Für die Pfarrreise im Oktober nach Italien sind noch einige Plätze frei. Sie wird auf der neuen Homepage noch beworben. Für Herbst ist eine Veranstaltung mit Prof. Gruber geplant.
- **Kfb:** Heuer gibt es keine Wallfahrt. Am 18.6. findet die nächste Veranstaltung gemeinsam mit der KMB statt (Führung durch die Diözesansammlung).
- **Weihnachtspiel:**

Eine erste Zusammenkunft zu einer Besprechung ist für Pfingstmontag nach der Pfarrmesse geplant.

- **Pfarrfest:** Gespräche mit Pater Otto bezüglich Zusammenlegung des Pfarrfestes mit dem Fischerfest sind im Laufen. Ein Oktobertermin soll noch gefunden werden.
- **Theatergruppe:** 4.000.- Euro wurden der Pfarre überwiesen. Der Pfarrgemeinderat dankt Herrn Heisler für seinen unermüdlichen Einsatz.

Terminplanung:

- Familienmesse am 14.09.14 mit anschließendem Pfarrcafé
- Bergmesse am 28.09.14, am Schoberstein
- Erntedank am 05.10.14
- Pfarrausflug am 11.10.14
- Nächste PGR Sitzung am 23.09.14, 19:00 Uhr.

Alfälliges:

- Herr Allerstorfer, der in den letzten Jahren den Rasen rund um das Pfarrheim gemäht hat, beendet aus zeitlichen Gründen seine Tätigkeit. Der Pfarrgemeinderat bedankt sich herzlich bei ihm. In der Pfarrzeitung wird es einen Aufruf geben, ob jemand Interesse hat, diese Tätigkeit zu übernehmen.
- Vor dem Pfarrheim

sind die Kanalabflüsse verstopft. Hans Moser wird mit Herrn Diesenreither klären, was diesbezüglich zu machen ist.

- Für die Reinigung des Pfarrheims gibt es verschiedene Vorschläge. Es könnte beispielsweise das Stundenkontingent der Reinigungskraft erhöht werden, Auch der Außenbereich ist nicht im Tätigkeitsprofil enthalten. Ebenso könnte eine Reinigungsfirma beauftragt bzw. eine Gesamtreinigung durch die Pfarrmitglieder durchgeführt werden. Es gibt keine Einigung zu diesem Punkt.
- Der Zugang zum Technikraum ist mit einer Milchglastüre ausgeführt - hier soll eine schwarze Folie aufgeklebt werden.
- Keine weiteren Wortmeldungen.





„Vielleicht ist es doch wahr!“

Wenigstens einmal im Jahr, am „Weißen Sonntag“, wird in der Kirche über das Zweifeln geredet. So hat die Kirchenzeitung eine von Martin Buber verfasste Geschichte gebracht: „Ein sehr gelehrter Mann wollte dem Rabbi Levi weismachen, wie rückständig und unvernünftig der Glaube an Gott sei. Der Rabbi wusste sehr wohl, dass Gott und sein

gehen. Wer hingegen allem misstraut, und auf letzte, sichere Beweise wartet, wird bis an sein Lebensende nicht zum Glauben finden, er wird als ewiger Zweifler sterben.

Denn Glauben ist nicht nur eine Sache des Verstandes. Er ist Sache des ganzen Menschen, vor allem des Herzens. Wir können mit dem kleinen Licht unseres Verstandes nicht das

schon Dr. Kurt Krenn“. Darin war zu lesen, dass „Krenn Glaubenssicherheit auszeichnete“ und er als „Glaubensstreiter, der stets aufrechtgeblieben ist“, der Kirche sehr fehle. Zeiten der Glaubenssicherheit

Das erinnert mich an meine frühe Jugendzeit (bis etwa 1958). Zurückdenkend meine ich, dass die Laien-Katholiken damals nicht selber Gott suchten, sondern „blind“ den meist sehr imponierenden Priestern glaubten, die allesamt Glaubenssicherheit ausstrahlten, selber diese durch den Bischof erhielten und dieser wieder vom Katholischen Lehramt und vom Papst. Man musste sich als Laie über Gott und die Welt keine Gedanken machen, man musste nur

steht Mann für Mann. Christkönigs junge Garde - voran!“ Mit solchen Liedtexten zog die Katholische Jugend bei ihren Festen durch die Straßen. Die so erlernte Treue, das „Feststehen in dem, was man erhofft“, haben viele bis heute bewahrt.

Als durch das II. Vatikanische Konzil und mehrere andere Umstände, die an dieser Stelle schon erwähnt wurden, die Mündigkeit und damit die Kritik an der von oben verordneten „Glaubenssicherheit“ stark zunahm, meinten die höchsten Verantwortlichen durch die Bischofsernennungen der Achtziger Jahre das Steuer nochmals herum reißen zu können - mit dem bekannten Misserfolg, denn Glaubenssicherheit gibt es nicht.

Abt Gottfried sagte dazu: „Jeder muss über seinen Glauben nachdenken und ihn prüfen. Glauben hat mit Verstand und Herz, mit Wollen und Tun, mit dem ganzen Menschen zu tun. Er ist keine Theorie, sondern muss uns leben helfen. Glauben bleibt eine lebenslange Aufgabe. Der Glaube beginnt mit dem Fragen und Suchen des Menschen: Wer bin ich, warum bin ich da? Welchen Sinn hat mein Leben? Was darf ich erwarten und erhoffen, wie soll ich leben und handeln? Wir suchen nach einer letzten Antwort auf die vielen Fragen meines Lebens. Wer kann mir hier auf Erden den Weg weisen?“



Wilheringer Jugend 1955

Reich nicht mit menschlichen Mitteln beweisbar seien, aber er diskutierte nicht und sagte dem Gelehrten nur: ‚Aber bedenke mein Sohn, vielleicht ist es wahr‘. Der Gelehrte bot seine ganze Kraft zur Entgegnung auf, aber an diesem furchtbaren ‚Vielleicht‘ ist sein Widerstand zerbrochen“.

In seiner Predigt, deren Text ich mir für diese Zeilen erbeten habe, sagte Abt Gottfried am Weißen Sonntag: „Wer allem blind glaubt, wird viel in die Irre

ganze Weltall ausleuchten. ‚Das Herz hat seine Gründe, von denen der Verstand nichts weiß‘, hat der bekannte Wissenschaftler und Philosoph Blaise Pascal gesagt“.

Es ist eine kleine Ironie, dass zur selben Zeit, als diese Worte in unserer Kirche gesagt wurden, auf dem Schriftenstand beim Eingang (als Zeichen der in unserer Pfarre üblichen Meinungsfreiheit) eine Ausgabe des „Groschenblatt“ lag mit dem Schwerpunkt „Zum Tod von Bi-

die Lehren der Seelsorger annehmen und beherzigen. Das taten auch die meisten - zumindest nach außen hin. Denn wer nicht mitmachte, hatte Probleme mit der Christengemeinde, wie es sogar der selige Franz Jägerstätter und seine Familie erfahren mussten. Der Zusammenhalt war zudem gruppenspezifisch gegeben, weiße Hemden, Fahnen, Aufmärsche. Wer bisweilen zweifelte, wurde durch die Gruppe gehalten. „In fester Front zusammen,



Und weiter: „Es gibt genug Licht, dass einer zum Glauben finden kann, aber auch genug offene Fragen, so dass sich jeder auch gegen den Glauben entscheiden kann. Glauben ist letztlich eine ganz persönliche Entscheidung“.

Aus dem Buch „Credo“ von Klaus Küng:

Die unsichtbare und unermessliche Wirklichkeit Gottes lässt sich nicht rational beweisen, so sehr dies

keit, als sich einmal darauf einzulassen. Das erfordert einen Schritt vernünftigen Vertrauens, das zwar keine strengen Beweise, aber gute Gründe hat. Dieses vernünftige Vertrauen, das Denken, Fragen und Zweifeln einschließt, und das zugleich Sache des Verstandes, des Willens und des Gemütes ist: dies heißt im biblischen Sinn „Glauben“. Kein bloßes Fürwahr halten von Sät-

letzte Wort habe, wird ihn doch nie verlassen. So wie also der Gläubige sich fortwährend durch den Unglauben bedroht weiß, ihn als seine ständige Versuchung empfinden muss, so bleibt dem Ungläubigen der Glaube eine Bedrohung und Versuchung seiner scheinbar ein für alle Mal abgeschlossenen Welt. Mit einem Wort - es gibt keine Flucht aus dem Dilemma des Menschseins.

In der Geschichte vom Rabbi und dem gelehrten Ungläubigen (die Joseph Ratzinger hier noch ausführlicher erzählt) ist die Situation des Menschen vor der Gottesfrage sehr genau beschrieben. Niemand kann dem anderen Gott und sein Reich auf den Tisch legen, auch der Glaubende sich selbst nicht. Aber wie

sehr sich auch der Ungläube dadurch gerechtfertigt fühlen mag, es bleibt ihm die Unheimlichkeit des „Vielleicht ist es doch wahr“. Der Glaubende wie der Ungläubige haben am Zweifel und am Glauben Anteil, keiner kann dem Zweifel ganz, keiner dem Glauben ganz entrinnen.

Antworten von Papst Franziskus in einem Interview (Aug 2013)

Bei diesem Suchen und Finden Gottes in allen Dingen bleibt immer ein Bereich der Unsicherheit.

Der muss da sein. Wenn jemand behauptet, er sei Gott mit absoluter Sicherheit begegnet und nicht berührt ist von einem Schatten der Unsicherheit, dann läuft etwas schief. Wenn einer Antworten auf alle Fragen hat, dann ist das der Beweis dafür, dass Gott nicht mit ihm ist. Das bedeutet, dass er ein falscher Prophet ist, der die Religion für sich selbst benützt. Die großen Führer des Gottesvolkes wie Moses haben immer Platz für den Zweifel gelassen. Man muss Platz für den Herrn lassen, nicht für unsere Sicherheiten.

Das Risiko beim Suchen und Finden Gottes in allen Dingen ist der Wunsch, alles zu sehr zu erklären, etwa mit menschlicher Sicherheit und Arroganz zu sagen: „Hier ist Gott.“ Dann finden wir nur einen Gott nach unserem Maß. Die richtige Einstellung ist die von Augustinus: Gott suchen, um ihn zu finden, ihn finden, um ihn immer zu suchen. Und häufig findet man nur tastend, wie man in der Bibel liest.

Man muss in das Abenteuer der Suche nach der Gottesbegegnung eintreten - und in das Sich-Suchen Lassen von Gott, das Sich-Begegnen-Lassen mit Gott. Denn Gott ist voraus, Gott ist der immer Voraus-Seiende.

Hildebrand Harand
Anmerkung: die Texte sind etwas gekürzt, aber original. Küng 1992/2008, Ratzinger 1968/2005. Der Franziskus-text wurde hier schon einmal gebracht.



Wilheringer Jugend 1955

Theologen und manchmal auch Naturwissenschaftler immer wieder versucht haben - im Gegensatz zur Hebräischen Bibel und zum Neuen Testament, wo ja die Existenz Gottes nirgendwo bewiesen wird. An Raum und Zeit gebunden, kann unsere Vernunft nicht beweisen, was außerhalb unserer raumzeitlichen Erfahrung ist, weder, dass Gott existiert - noch dass Gott nicht existiert. Wer das Dasein Gottes annehmen will, hat gar keine andere Möglich-

zen also, sondern ein Sich-einlassen auf die Wirklichkeit Gottes.

Aus „Einführung in das Christentum“ von Joseph Ratzinger

So wie wir bisher erkannt haben, dass der Gläubige nicht fraglos dahinlebt, sondern stets vom Absturz ins Nichts bedroht ist, so stellt auch der Nichtglaubende keine rund in sich geschlossene Existenz dar. Denn wie forsch er sich auch gebärden mag - die geheime Ungewissheit, ob er mit seinen Ideen das



Neue Pfarrhomepage

Im Jahr 2000, als die erste Homepage der Stiftspfarr Wilhering ins Netz gestellt wurde, hat auch bei uns das Internetzeitalter Einzug gehalten. Die Seiten wurden damals mit dem Programm ‚Front Page‘ von Microsoft im HTML (Hypertext Markup Language) Format generiert und mit einem Transferprogramm auf den Server der Diözese gestellt. Teilweise war die Programmierung und Darstellung der Seiten sehr umständlich zu bewerkstelligen, für die damalige Zeit war das aber durchaus so in Ordnung. Die Seiten haben Informationen geboten, auf aktuelle Veranstaltungen hingewiesen, die Pfarrzeitung online zugänglich gemacht, Gottesdienste angekündigt uvm. Zu Beginn waren die Besucher der Seiten noch sehr spärlich, mit der Zeit hat sich allerdings doch auch ein Wandel gezeigt und heute greifen täglich bis zu 30 Personen über verschieden Suchmaschinen auf unsere Pfarrhomepage zu. Mein Motto war immer ‚Steter Tropfen höhlt den Stein‘ - beharrlich die Homepage immer aktuell halten, die Seiten nicht ‚alt‘ werden lassen, sie immer interessant für den Betrachter darstellen. Im Jahr 2006 habe ich daher die Homepage überarbeitet und ihr ein neues Aussehen mit dem von Franz Haudum entworfenen Logo gegeben. Mittlerweile sind allerdings schon wieder einige Jahre vergangen und die Technik sowie die Herangehensweise beim Seitenaufbau haben sich stark verändert. Die Diözese hat diese Entwicklung ebenfalls erkannt und begonnen, die Diözesanhomepage neu zu gestalten. Dabei wurde auch den Pfarren angeboten, die neue Technologie zu nutzen. Sie macht es möglich, dass Inhalte von verschiedenen Beteiligten ohne umständliche Programmierung eingearbeitet werden können und nicht ausschließlich eine Person die Verantwortung trägt, dass Termine automatisch und tagesaktuell dargestellt werden können, eine schlankere Navigationsstruktur möglich ist und viele Dinge mehr.

Ich habe diesen Dienst an der Pfarre all die Jahre hindurch gerne und mit Freude gemacht und ich danke allen, die die Pfarrhomepage aufgerufen und betrachtet haben, sich Informationen geholt und mir Informationen für die Aktualisierung gegeben haben, hier vor allem bei Pfarrer P. Gottfried. Ihm war (und ist) die Homepage der Pfarre immer ein großes Anliegen und er hat mich auch mit dem nötigen ‚Füllmaterial‘ ausreichend versorgt. Aus zeitlichen Gründen kann ich leider diese Tätigkeit nicht mehr ausführen und ich danke Christian Baumgartner ganz herzlich, dass er sich bereiterklärt hat, die Betreuung der Homepage zu übernehmen. Ich wünsche ihm dabei viel Erfolg und viele ‚Klicks‘ auf die sicher sehenswerten neuen Internetseiten unserer Pfarre.

Johann Hofer

Die neue Homepage der Pfarre



Aus dem Stift

Unter dem Motto „Menschen auf der Flucht“ stand das diesjährige **Jugend- und Missionsfest** im Stift Wilhering am 17. Mai 2014.

Das spirituelle Zentrum „Aufbruch“, Missio OÖ und verschiedene Ordensgemeinschaften hatten dazu eingeladen. Trotz strömenden Regens kamen etwa 350 Gäste, darunter auch viele Menschen mit Migrationshintergrund, um gemeinsam ihre Glaubensverbundenheit und Solidarität über alle Landesgrenzen hinweg zu feiern. Die Jugendlichen konnten sich bei verschiedenen Programmangeboten und Workshops näher über das Thema „Menschen auf der Flucht“ austauschen und gemeinsam für Frieden und Verbundenheit zu Gott beten. Für Spaß und Bewegung war viel Raum gegeben.

Im Mittelpunkt standen dabei die Musikgruppe „Buganda Cultural Group“ aus Uganda, der „Missio Truck“ mit einer multimedialen Ausstellung zum Thema „Menschen auf der Flucht“ sowie Zeugnisse von jungen Flüchtlingen aus Syrien, Tschetschenien und Afghanistan.

Bei der Eröffnungsveranstaltung konnte man bereits das Feuer spüren, mit dem die Musiker aus Uganda mit Trommeln und Tanz die Jugendlichen in ihren Bann zogen. Einige der Jugendlichen konnten dann in den Workshops selbst die Rhythmen nachfühlen, mittanzen und den Klang der Trommeln hautnah erleben.

Quelle: Diözese Linz, URL: <http://www.dioezese-linz.at/portal/home/news/article/1886.html>



Firmung

Gott sendet im Sakrament der Firmung seinen Heiligen Geist, der bestärkt und ermutigt. Im Zeichen der Handauflegung und des Zuspruches wird deutlich: „Ich bin bei dir, stärke und begleite dich!“ Der Heilige Geist bestärkt und ermutigt, das eigene Leben in die Hand zu nehmen, zu seinen Werten und Überzeugungen zu stehen und sich verantwortungsvoll für Gesellschaft und Kirche einzusetzen.

Leider kann aufgrund des Redaktionsschlusses in dieser Zeitung kein Bericht von der heurigen Firmung in der Stiftskirche gebracht werden - er wird in der nächsten Ausgabe nachgeholt.

Dank an Bernhard Allerstorfer und Seilerei Denk!

Herr Bernhard Allerstorfer hat viele Jahre hindurch die Grünfläche rund um das neue Pfarrheim gemäht. Er hat dafür viele Stunden ehrenamtlich aufgewendet; aus zeitlichen Gründen ist ihm aber eine weitere Betreuung nicht mehr möglich. Wir danken ihm ganz herzlich für sein Engagement und seine Hilfsbereitschaft.

Sollte sich jemand bereit erklären, die Tätigkeiten von Herrn Allerstorfer zu übernehmen, bitte bei Hans Moser unter Tel. 07226/3148 melden.

Das Stiftspfarramt bedankt sich ebenso herzlich bei der Fam. Denk, die der Pfarranlässlich des Jugend- und Missionsfestes im Stift Wilhering 130 lfm Seile gespendet hat.

Beiträge für die nächste Ausgabe von
Stiftspfarr Wilhering
übergeben oder senden Sie bitte an
Johann Hofer,
Kürnbergstraße 7,
4073,
E-Mail: johann.hofer@24speed.at,
Telefon: 07226 / 2912.
Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der
39. Woche 2014.
Redaktionsschluss:
14. September 2014



Kfb - Team Wilhering

Rückblick:

Ende April verbrachten wir einen sehr sonnigen und kulinarisch erlebnisreichen Nachmittag rund um den Ödtersee und in den Traunauen, um dort mit der Kräuterpädagogin Maria Nuss Wildkräuter und Essbares aus der Natur zu suchen und zu verkosten. Wir knabberten an den jungen Blättern der Birke und Linde, verkosteten allerlei auf der Wiese. Zum Abschluss ließen wir uns zu einem kleinen Picknick im Gras nieder. Frau Nuss verwöhnte uns mit Lavendelkeksexen, Kräuteraufstrich und vielem mehr.

Für jene, die die Lavendelkekse probieren möchten, nachstehend das Rezept:

15 dag Butter
12 dag Zucker
1 Ei
1 Esslöffel getrocknete Lavendelblüten
17 dag Mehl
1 Teel. Weinsteinbackpulver
etwas Zitronenschale abgerieben und –saft

Mürbteig kneten und etwas rasten lassen. Kleine Kekserl ausstechen. 12 Minuten backen bei 180 ° C.

Heuer hatten wir bei unserer Maiandacht am Rosenfeld einmal Glück mit dem Wetter und wir feierten gemeinsam eine wie immer wohl vorbereitete Maiandacht, die wir bei einem Gläschen Wein und Brot ausklingen ließen. Vielen Dank an Gerti Haudum und Angelika Mühlbacher.

Zum Abschluss unseres Arbeitsjahres besuchten wir noch das Diözesanmuseum im Petrinum in Linz.

Vorschau:

Heuer veranstalten wir keine Kfb-Wallfahrt mehr, da für unsere kleine Gruppe die Busfahrt unfinanzierbar geworden ist.

Zum Abschluss des Arbeitjahres danken wir allen Frauen, die in der Kfb mitarbeiten, die etwas organisieren, musikalisch gestalten, backen, den Kfb-Beitrag einheben, vorturnen, schreiben, die Kassa verwalten oder in irgendeiner anderen Form mithelfen.

Unser herzlicher Dank gilt unserer Obfrau Gerti Haudum, die auch heuer wieder ein umfangreiches und interessantes Programm zusammengestellt hat, und unserem Pfarrer P. Gottfried für seine Unterstützung.

Roswitha Beyerl für die Kfb



Maria Nuss (Kräuterpädagogin) und die Damen der Kfb - Wilhering





**Helfen
Sie den
Opfern des
Hochwassers
in Serbien
und Bosnien!**

**Caritas
& Du**

Foto: Vecernje Novosti, Belgrad

Die Caritas-Hilfe ist angelaufen:

Die Österreichische Caritas hat als erste Soforthilfe 100.000 Euro zur Verfügung gestellt. Über die lokale Caritas und kirchlichen Strukturen (katholische und orthodoxe Pfarren) werden Lebensmittel, Trinkwasser, Babynahrung und Decken vor Ort angekauft und in den betroffenen Gebieten rund um Belgrad, Banja Luka und Sarajevo verteilt.

Die Caritas in Mostar, Partnerin der Caritas in Oberösterreich, hat in drei Tagen 15 LKW mit Hilfsgütern wie z.B. Decken und Hygieneartikel zusammengestellt und in die betroffenen Gebiete in Bosnien geliefert. In der Diözese Mostar selbst gibt es keine größeren Hochwasser-Schäden. Von der Caritas in Oberösterreich wurden für die Soforthilfe in Bosnien 15.000 Euro zur Verfügung gestellt. Zudem wurden 100 Entfeuchtungsgeräte aus Linz nach Banja Luka geliefert. Im nächsten Schritt wird es darum gehen, die Menschen beim Wiederaufbau zu unterstützen und ihre Lebensgrundlagen (z.B. Saatgut für die Landwirtschaft) zu sichern.

Helfen Sie uns helfen!

15 Euro für ein **Lebensmittelpaket**
für eine Familie für eine Woche

15 Euro für ein **Hygienepaket**
für eine Familie für ein Monat

15 Euro für ein **Putzpaket**
(Besen, Bürsten, Putzmittel etc.)

40 Euro für ein **Baby-Windel- und
Hygienepaket** für ein Monat

Spendenkonto:
Caritas für Menschen in Not
IBAN: AT20340000001245000
BIC: RZOOAT2L (Raiffeisenlandesbank)
Kennwort: Hochwasser Serbien / Bosnien



Glaube und Kirche

In jeder Messfeier beten wir: „Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche...“, und diese Kirche bekennen wir im Glaubensbekenntnis als heilig, katholisch und apostolisch. Wir bitten Gott also, nicht auf jeweils unseren Glauben zu sehen, sondern auf den seiner Kirche. Dies ist eine große Entlastung! Stellen wir uns vor, unser Glaube müsste vollkommen sein, damit wir zur ewigen Seligkeit gelangen könnten. Nein, das verlangt Gott nicht von uns. Wir müssen lediglich dem Glauben der Kirche zustimmen, uns gewissermaßen in die große Gemeinschaft der Glaubenden, in den Mystischen Leib Christi, ‚einklinken‘. Und diese Gemeinschaft ist heilig, da sie von Christus gestiftet wurde, sie ist katholisch, da sie alle Menschen, und mit ihnen die ganze Schöpfung, mit Leib und Seele und zu jeder Sekunde unseres Daseins und in allen Lebensbezügen einbezieht. Schließlich ist sie auch apostolisch, also auf denen gründend, denen Christus den Beistand des Heiligen Geistes zugesagt hat, bis ans Ende dieser Weltzeit. Man mag vielleicht mit dem einen oder anderen Glaubenssatz, mit der einen oder anderen Lehre seine Schwierigkeiten haben. Dazu sagt der selige John Henry Newman: „Tausend Schwierigkeiten machen noch keinen Zweifel.“ Wenn ich aber eine Lehre

der Kirche bezweifle, dann beginne ich zu glauben, dass die Kirche irrt. Damit aber glaube ich nicht mehr an ihre Heiligkeit, an ihre Katholizität und Apostolizität – und damit löse ich mich von diesem Mystischen Leib.

Aber nochmals: Schwierigkeiten im Glauben trennen mich noch keinen Zentimeter von der Einheit mit der Kirche und mit Christus!

Nun wird gerade heute viel diskutiert über die Lehre der Kirche, über die Gültigkeit lehramtlicher Aussagen oder gar über eine Korrektur von Dogmen angesichts des Vorherrschens naturwissenschaftlichen Denkens. Leider muss man bei diesen Diskussionen oft feststellen, dass die Lehre der Kirche gar nicht vollständig bekannt ist, Sätze aus dem Zusammenhang gerissen werden oder tatsächlich irrtümliche Aussagen einzelner Bischöfe mit Lehraussagen verwechselt werden. Es werden also ausdrücklich Zweifel geäußert an der Richtigkeit kirchlicher Lehraussagen. Selten nur scheint ins Bewusstsein zu gelangen, dass man mit solchem Zweifeln nicht irgendeine Amtsträger kritisiert, sondern die biblisch überlieferte Verheißung Christi: dass er nämlich die Apostel durch die Sendung des Heiligen Geistes in die volle Wahrheit einführen, und dass er der auf Petrus gründenden Kirche bis ans

Ende der Zeiten beistehen werde.

Oft wird die Sexualmoral der Kirche als Beispiel genommen, um zu zeigen, dass das Lehramt irren könne. Es mag sein, dass der eine oder andere Aspekt dieser Lehre Glaubensschwierigkeiten hervorrufen kann. Gerade Paul VI. hat in seiner Enzyklika „Humanae Vitae“ von 1968 darum gewusst und deswegen zu liebevoller Pastoral aufgerufen. Wer diese Enzyklika ausführlich liest, begreift schnell, dass das Ziel der kirchlichen Sexuallehre, wie sie hier zusammengefasst und bestätigt wird, ein erfülltes und glückliches Leben darstellt in der Einheit von Leib und Geist. Das Lehramt der Kirche wusste und weiß, dass, in der Natur des Menschen begründet, die Fähigkeit zur Enthaltbarkeit – nicht nur im Zusammenhang mit Sexualität – Voraussetzung für ein glückhaftes und befriedigendes Leben ist. Nur im Blick auf diese ganzheitliche Ausrichtung kann die genannte Enzyklika richtig verstanden und auch umgesetzt werden. Dass dieser Blick auf das Ganze des menschlichen Lebens als Einheit aus Leib und Geist heute vielfach verlorengegangen ist, macht die Umsetzung dieser Lehre schwierig. Gleichwohl bleibt sie wahr, und die Schwierigkeit der Umsetzung darf nicht den Zweifel an ihrer Wahrheit rechtfertigen.

Manche nennen es „Denkverbot“, wenn die Kirche in bestimmten Fragen endgültige Antworten formuliert. Wir sollten uns aber klar machen, dass ohne Grenzen des In-Frage-Stellens, also ohne „Denkverbote“, auch außerhalb der Kirche, überhaupt kein Menschenrecht mehr würde formuliert werden können. Keine Moral mehr könnte anerkannt sein, wenn nicht irgendwann dem Anzweifeln ein Ende bereitet würde.

Für die Überwindung von Glaubensschwierigkeiten kann und soll alles unternommen werden. Dazu wird auch die bevorstehende Familiensynode aufgerufen sein. Schwierigkeiten sind dann überwunden, wenn das Ziel erreicht ist. Wer aber das Ziel verändern möchte, trägt zur Überwindung der Schwierigkeiten nichts bei, leistet aber möglicherweise einem Selbstbetrug Vorschub. „Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche...“: Ja, auch jeder Einzelne von uns ist Glied dieser Kirche und trägt ihren Glaubenssinn mit. Aber dieser Glaube kennt eine Hierarchie (wörtlich: einen heiligen Anfang!): Christus selbst, und dann die apostolische Entfaltung seiner Lehre. Diese nennen wir das Lehramt der Kirche. Wer an der Wahrheit dieser lehramtlichen Aussagen zweifelt, oder glaubt, sie korrigieren zu müssen, stellt sein



eigenes Denken über den Glauben der Kirche. Wer sich Schritt für Schritt einliest in die Fülle kirchlicher Dokumente, die den Glauben betreffen, wird immer mehr in demütiges Staunen geraten über die Einheitlichkeit und die Weite der lehramtlichen Mitteilungen. Ganz unabhängig von der Frömmigkeit der Päpste selber weist das Lehramt eine

weit über das menschliche Vermögen hinausreichende Kontinuität auf, welche wirklich das Wirken des Heiligen Geistes erkennbar werden lässt. Mag manche Art der Formulierung tatsächlich unzeitgemäß geworden sein, mögen etliche Zeitumstände, die manche uns nicht mehr verständliche Gewichtung hervorgebracht hat, sich grundlegend

geändert haben: Die Lehre selbst spricht aus all diesen Enzykliken oder Konzilstexten der vergangenen zweitausend Jahre grundsätzlich mit der gleichen Liebe, der gleichen Weite des Herzens, der gleichen realistischen Psychologie, der gleichen Erkenntniskraft und der gleichen Aktualität: Denn immer ruht auf der Lehre der Kirche die Verheißung

Christi: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20). Diese Gegenwart Christi in den kirchlichen Lehrentscheidungen allerdings zeigt sich auf beglückende Weise wohl nur demjenigen, der ihnen gläubig begegnet.

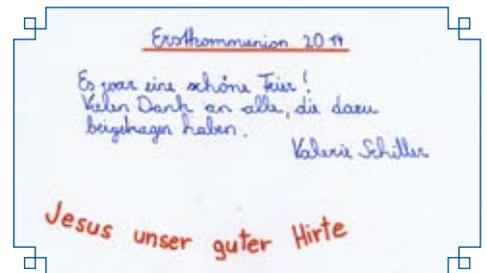
Till Alexander Körber

Erstkommunion

Am 29. Mai 2014 haben wir unsere Erstkommunion gefeiert. Das Wetter war zwar kühl und regnerisch, aber das konnte uns nichts anhaben, weil wir Sonne in unseren Herzen hatten.

Es war eine sehr schöne und gelungene Feier, da wir gut darauf vorbereitet wurden und viele Familienmitglieder und Freunde daran teilgenommen haben.

Ein herzliches Danke an alle, die dazu beigetragen haben.



Gabriel Landa, Matthias Lang, Regina Körber, Valerie Schiller, Lukas Geirhofer, Noah Fohringer



Termine

Chronik

Sonntag, 03.08.2014, 10:30 Uhr: Kürnbergmesse - von der Pfarre Leonding gestaltet.

Freitag, 15.08.2014 (Maria Himmelfahrt), 10:00 Uhr: Pontifikalamt; Musik: J. Haydn „Paukenmesse“.

Mittwoch, 20.08.2014 (Bernhardfest), 10:00 Uhr: Konventamt mit Professfeier.

Sonntag, 07.09.2014 (Schutzengelfest), 10:00 Uhr: Pontifikalamt; Musik: Franz Schubert „Messe in B-Dur“. **14:00 Uhr:** Schutzengelprozession.

Sonntag, 14.09.2014, 08:30 Uhr: Familienmesse, **09:30 Uhr:** Pfarrcafé und Pfarrfest.

Sonntag, 28.09.2014, 10:30 Uhr: Bergmesse am Schoberstein bei Ternberg.

Sonntag, 05.10.2014, 08:30 Uhr: Erntedankfest.

16.07.-03.08.2014, theaterSPECTACEL, Der Bockerer. Eine tragische Posse von Becher/Preses in der Scheune des Stiftes Wilhering.

Vorankündigung: Am Sonntag, 21.12.2014 ist um 16:30 Uhr wieder das Wilheringer Weihnachtsspiel geplant.

Taufen:

Benedikt Roman Gassenbauer, Kapellenstraße 8a, am 05.04.2014.

Konstantin Anselm Frauendorfer, Uferweg 5, am 03.05.2014.

Wir trauern um:

Maria Kunst, Uferweg 10, gest. am 19.04.2014.

Johann Schiller, Linzer Straße 29, gest. am 09.06.2014.

Sammelergebnisse:

Caritas-Sammlung:
€ 2.100.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt' s Gott“.

Das kath. Bildungswerk Wilhering lädt nochmals herzlich ein zu einer Busreise nach LIGURIEN – Portofino & Cinque Terre

Es gibt noch freie Plätze!

Termin: 18.-22. Oktober 2014

REISEPROGRAMM :

Wir reisen mit einem Luxusbus am **Samstag, 18.10.2014** nach Ligurien. Wilhering-Salzburg-Innsbruck-Bozen-Verona-Parma nach Chiavari.

- **Sonntag, 19.10.2014:** Tagesausflug mit Bahn und Bootsfahrten zu den mondänen Orten Rapallo und zu den entzückenden Fischerdörfern Portofino und Santa Margherita.
- **Montag, 20.10.2014:** Kunst und Kultur in Genua. Busfahrt nach Genua, war 2004 Europäische Kulturhauptstadt. Stadtbesichtigung: Kirche San Lorenzo, „Porto Antico“ der alte Hafen Genuas, Hafenrundfahrt. Rückfahrt zum Hotel in Chiavari.
- **Dienstag, 21.10.2014:** Das UNESCO-Weltkulturerbe „Cinque Terre“. Ausflug per Bahn und Boot zu den fünf kleinen Küstenorten der Cinque Terre: Manarola, Riomaggiore, Vernazza und Monterosso al Mare. Rückfahrt mit der Bahn nach Chiavari ins Hotel zum ligurischen Spezialitäten-Abend.
- **Mittwoch, 22.10.2014:** Abreise aus Ligurien. Heimreise über Verona-Bozen-Innsbruck-Rosenheim-Salzburg nach Wilhering.

Anmeldung durch Einzahlung auf das Reisekonto-Nr.: IBAN AT24.3418.0000.3107.0170 bei RB-Schönering des Zahlungsbetrages von EUR 150.-;

Keine Rückerstattung der Anzahlung bei Nichtantritt der Reise; Reise-Stornoversicherung: 35.-EUR zusätzlich einzahlen.

Anmeldeschluss: 31.8.2014